

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 47 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stens: gymnastische Uebungen am und auf dem Pferd, jedoch immer eine solche mit einer zusätzlichen Dimension, die über jedes tote Sportgerät hinausgreift.

Nach einer theoretischen Einführung hatten die Veranstaltungsteilnehmer Gelegenheit, unter Leitung von Frl. Eva Bauhofer, dipl. Reitlehrerin, das Gehörte in die Praxis umzusetzen und selber auf ein an der Longe geführtes Pferd zu sitzen oder am Voltigierpferd zu turnen.

An der abschliessenden Aussprache wurde beschlossen, das Reiten als Therapie vermehrt zu propagieren und einen ersten Kurs zu organisieren. Die Reitschule erklärte sich bereit, Fachpersonal, Anlage und Pferde zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Hauptproblem bleibt die Finanzierung. Beiträge von Eltern und Institutionen dürfen erwartet werden, doch zur Deckung aller Kosten sind die Organisatoren auf Gönner dringend angewiesen.

Interessenten am «Reiten als Therapie» stehen wir für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung: Verein bernischer Heimerzieher, «Bächtelen», 3084 Wabern.

Verein bernischer Heimerzieher

«Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner»

Pressekommentare zum Spielfilm von Kurt Gloor

Stuttgarter Zeitung

Einen beispielhaften Auftakt lieferten die Schweizer mit ihrem Beitrag «Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner». Der vierunddreissigjährige Kurt Gloor, der hier seinen ersten Spielfilm vorstellt, ist einer der bekanntesten Schweizer Dokumentarfilmer, dessen Arbeiten bereits körbeweise internationale Auszeichnungen eingebbracht haben. In der Gestalt des greisen Schusters Konrad Steiner, der in der engen Gasse eines Altstadtviertels noch immer sein Schuhmacherhandwerk ausübt und sich weigert, Werkstatt und Wohnung wegen Abrissarbeiten aufzugeben, führt Gloor einen jener Alten vor, für die unsere Wegwerfgesellschaft keine Verwendung mehr hat und die sie am liebsten in die penetrant fröhliche Seniorenbetreuung mit Basteln und bunten Nachmittagen abschieben würde. Aber Konrad Steiner wird durch den Tod seiner Frau zwar in Unordnung und Einsamkeit gestossen, behält aber noch genug Kraft, um sich trotz der unlustig hingenommenen Hilfe einer jungen Sozialbeamten gegen das Abschieben zu wehren. Auf der Suche nach einer neuen Wohnung oder doch nach einem möglichen Altenheim entwickelt sich zwischen beiden eine jener

schwebenden Zuneigungen, die ebenso hoffnungsfröhlich wie schmerzlich sind, weil sie keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Kurt Gloor rollt hier kein Transparent mit sozialen Anklagen auf, geht nicht auf die Strasse, um zu protestieren. Sein Protest ist still, aber eindringlich und entwickelt sich im Gemüt des Zuschauers, das er, ohne jemals sentimental zu werden, stark bewegt. Er hat sein Buch für den Hauptdarsteller Sigfrid Steiner geschrieben, der eine durch und durch sympathische menschliche Gestalt auf die Beine stellt. Wie sich auf diesem starken Männergesicht mit dem lustigen, üppigen Lockenkranz Trauer, Gleichmut, Rebellion, Widerborstigkeit und das zarte Erwachen sanfter Regungen spiegeln, ist beste Darstellungskunst. Sigfrid Steiner ist vom Theater und Fernsehen her kein Unbekannter. Nach diesem Film wird er sicher populär sein. Else Goetz

Frankfurter Rundschau

Gewalt ist — freilich in gesellschaftlich vermittelten Formen — immer gegenwärtig in der «plötzlichen Einsamkeit des Konrad Steiner», dem ersten Spielfilm des Schweizer Dokumentaristen Kurt Gloor, mit dem die Berlinale eröffnete. Es ist die Gewalt, die den Alten angetan wird, sobald sie zur Vermehrung des Bruttosozialprodukts nichts mehr beizutragen vermögen. In Gloors Film wehrt sich der 75jährige Schuhmachermeister Steiner dagegen, an den Rand gestellt und abgeschoben zu werden auf die Seniorenhalde, die für die Alten schon errichtet ist (und an deren Errichtung sie selber mitgewirkt haben, als sie noch nicht alt waren). Nach dem Tod seiner Frau von der Altstadtsanierung bedroht, der Werkstatt und Wohnung zum Opfer fallen sollen, sucht Steiner vergeblich eine neue Wohnung: An einen 75jährigen vermietet man nicht mehr. Die junge Sozialhelferin, die ihm beisteht, verliert fast vollkommen die gebotene «amtliche» Distanz gegenüber dem imponierenden Alten, und es entwickelt sich eine Art von erotischem Verhältnis zwischen ihnen, eine Beziehung menschlicher Zärtlichkeit, eine Oase in gesellschaftlicher Wüste und von der Verwüstung bedroht. Deutlich ist der Appell des Films an die Alten, im Sinne von Brecht «unwürdige Greise» zu sein, die sich nicht willenlos in ihr Schicksal ergeben und auf ihr Recht auf Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft bestehen. Gloor's Film ist die Summe der Erfahrung eines sehr jungen Menschen im Blick auf das Alter, sorgfältig in allen Details, mit einer leicht romantisierenden Kameraführung (Franz Rath) und Musikmontage, was aber immer wieder durch ironische Gesten oder in lakonischen Kleinszenen (hervorragend ist die Sprachbehandlung des Dialekts) aufgebrochen wird. Obwohl Sigfrid Steiner in der Rolle des Konrad Steiner alles ausstrahlt, was sich als die Summe eines erfüllten, selbstbewussten Lebens angesammelt hat, bleibt der Grundton des Films von Kurt Gloor skeptischer und voller Bitterkeit: die Komödie mögelt sich nicht über einen Widerspruch hinweg.

Peter W. Jansen

(siehe Inserat Seite 373, Fachblatt VSA, Nr. 11/1976)

Aus den Kantonen

Aargau

Trotz der grossen Aufwendungen, die der Kanton Aargau für seine beiden Kantonsspitäler in Aarau und Baden sowie für bereits zugesagte Beitragsleistungen an Regionalspitäler zu erbringen hat, ist für die nächsten Jahre mit einem praktisch gleichhohen Investitionsbedarf zu rechnen.

Vor zwanzig Jahren wurde an schönster Lage über dem Hallwilersee die Reformierte *Heimstätte Rügel* oberhalb Seengen gegründet, ein «Ort der Begegnung, des Gesprächs, der Besinnung und der Schulung». Der Rügel steht im Dienst der Weiterbildung kirchlicher Mitarbeiter, bietet aber gleichzeitig Platz «für das zusammenführende und konfliktorientierte Gespräch zwischen und innerhalb von verschiedenen sozialen Gruppen». Unmittelbar neben der Heimstätte befindet sich das gut eingerichtete Jugendhaus (Konfirmanden-, Schul-, Lehrlingslager usw.).

Appenzell

In Heiden wird das *jüdische Kinderheim Wartheim* modernisiert, vorerst besonders in den Erziehungsmethoden. Die Kinder stammen aus zerrütteten Familien, hauptsächlich aus Deutschland. Das Heim sollte dringend renoviert werden.

Herisau feierte das Aufrichtefest des geriatrischen Pflegeheimes *Krombach*.

Das 1974 eröffnete *Wohnheim in Herisau* soll eine Brücke zwischen der psychiatrischen Klinik und der Gesellschaft bilden, psychisch Kranke beruflich und sozial wieder eingliedern zu helfen und ihnen die neugewonnene Freiheit zu erleichtern und vielleicht auch Rückfälle zu verhindern suchen.

In *Urnäsch* fand die Grundsteinlegung für das dringend benötigte Heilpädagogische Kinderheim *Columban* statt.

Wolfhaldens Alters- und Bürgerheim wird einer gründlichen Renovation unterzogen.

Bern

Der Verein *Aarhus* arbeitet mit den Schulheimen Rossfeld und Mätteli eng zusammen. 1978 soll das neue, grosszügig konzipierte Sonderschulheim in *Gümligen* bezugsbereit sein, so dass es 62 Kinder zur Schulung aufnehmen kann. Intern wohnen 40 Kinder.

Veranstaltungen

Internationale Tänze IV/76

Neujahrs-Tanzwoche am Thunersee

Dienstag, 28. Dezember 1976, bis Sonntag, 2. Januar 1977
Heimstätte Gwatt, 3635 Gwatt bei Thun

Ein beschwingter Start — tanzend ins neue Jahr! In froher Gesellschaft entspannen Sie sich vom täglichen Stress — mit Tanz, dem Medium freudiger Kommunikation: Europäische Tanzfolklore, Tänze aus dem Balkan und Israel, Mixer, Rounds und Squares aus Amerika, Partytänze nach Popmusik — mit Betli und Willy Chapuis.

Teilnehmer mit und ohne Vorkenntnisse melden sich an bis 15. Dezember 1976 bei Betli Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf.

Sterben ist doch ganz anders

Am 27./28. November findet in Boldern eine offene Tagung statt für alle, die sich persönlich und/oder beruflich mit den Fragen um Sterben und Leben auseinandersetzen wollen. Nebst zwei Hauptreferaten «Sterben ist doch ganz anders» und «Der Tod als Verhängnis und Hoffnung» gibt es Gelegenheit zu Gruppenarbeit und Rückfragen an die Referenten.

Anmeldung: Evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern, 8707 Männedorf, Tel. 01 922 11 71.

Da Capo Fernsehprogramm

18. November 1976, 15.00 Uhr

- Hinduismus aus der Reihe «Gott hat viele Namen»
- Endlich Zeit haben?
- Informationen

25. November 1976, 15.00 Uhr

- Musica Helvetica, Marschmusik
- Der Ratgeber, 8. Folge
- Leben im stillen Moor aus der Reihe «Paradiese der Tiere»
- Informationen

2. Dezember 1976, 14.45 Uhr

- Die unteren Zehntausend Spielfilm

9. Dezember 1976, 15.00 Uhr

- Otto Schenk liest Sachen zum Lachen
- Bärenleben in Alaska
- Informationen

Die bernische Justizdirektion vermisst immer noch ein *geschlossenes Durchgangsheim*, in welchem jugendliche Delinquenten notfallmäßig aufgenommen werden können.

Intensiv wird an der Grossbaustelle in Schwarzenburg gearbeitet. Bernaville, das 20 Millionenprojekt, soll dereinst 60 intern und 20 extern wohnenden, geistig- und körperlichbehinderten Jugendlichen und Erwachsenen Platz bieten. Der Heimstätte wird eine Sonderschule für behinderte Kinder im Schul- und Vorschulalter angegliedert.

Melchnau eröffnete diesen Herbst sein Alters- und Leichtpflegeheim. «Am Schärme» nennt sich dieser schöne, heimelige Bernerbau mit breitem Giebeldach, mit warmem Innenausbau und mit den Minimaltagespreisen (Fr. 23.—). Das Haus wurde sofort voll besetzt.

Hundert Jahre Seelandheim Worben. Aus der einstigen Zwangsanstalt, früher mit Drahtzaun umgeben, ist ein modernes Heim entstanden. Verwalter Werner Dennler trägt die Verantwortung für 500 Insassen seit 1948 und hat dem Heim zu einer gründlichen Erneuerung mitverholfen.

Luzern

Im Mai 1974 fand der erste Spatenstich für das neue Alters- und Wohnheim für Blinde in Horw statt. Heute steht der 14-Millionenbau fertig da und bietet Platz für 100 Personen.

Viele sensible junge Mädchen finden sich im heutigen Leben kaum mehr zu recht, sie benötigen dringend Hilfe und

Führung. Das St. Katharinenwerk in Basel bringt solche Mädchen (6—8) gerne im Sonnenblick, Kastanienbaum, unter. Dort werden neurotische Fehlentwicklungen einer sorgfältigen heilpädagogischen und therapeutischen Behandlung unterzogen.

Im Littauer Alterszentrum, Pflege- und Alterswohnheim Staffelnhof auf Ruopigen, sind die ersten Pensionäre eingezogen. Das Heim bietet 165 alten Menschen, davon 85 in der Pflegeabteilung, Platz. — Mit allen Mitteln habe man versucht, die kalte Spitalatmosphäre in dem grossen Haus zu vermeiden, heisst es. Es werden auch schwere Pflegefälle angenommen, dazu stehen die therapeutischen Einrichtungen des Hauses auch der Umwelt zur Verfügung. Die Pensionäre sollen sich hier ganz heimisch fühlen, so dürfen sie zum Beispiel auch ihre Haustiere mitbringen.

Innerschweiz

In Baar ist der Rohbau des Alterszentrums fertig. 28 Wohnungen und 69 Einzelzimmer werden ab Frühjahr 1977 den Betagten zur Verfügung stehen. Das Haus soll kein teures Heim für Privilegierte werden, es soll allen Betagten offen stehen. Die Pensionspreise sind je nach Einkommen gestaffelt.

Die Stadt Zug prüft den geeigneten Standort und den Landerwerb für eine neue Alterssiedlung.

Der Neubau der Zugerischen Werkstätte für Behinderte in Inwil wächst und gedeiht und sollte bis Februar 1977 bezugsbereit sein.

Schaffhausen/Thurgau

Das neue Sonderschulheim Chilberg in Fischingen bietet geistigbehinderten Kindern einen Platz an der Sonne. In je zwei zusammengebauten Häusern leben 12 Kinder, Knaben und Mädchen in einer familienähnlichen Gemeinschaft.

Münchwilen hat den ersten Spatenstich für das Pflegeheim vollzogen — eine denkwürdige Angelegenheit für die Hinterthurgauer Altersfürsorge.

St. Gallen

Diplomfeier des Kurses f 74 der Ostschweizer Heimerzieherschule

14 Diplandinnen und Diplomanden wurden am Dienstagnachmittag nach Abschluss der Schlussfeier mit dem Diplom eines Heimerziehers ausgerüstet und von Schulleiter Hans Kunz ins berufliche Leben hinaus begleitet. Er sprach in seinen die Uebergabe der Ausweise begleitenden Worte die passenden Gedanken, stellte den Schulschluss als kleine Station im Leben der Heimerzieher dar und rief die abschließenden Leute des Kurses f 74 auf, fröhlich ans Werk zu gehn.

Die Feier war von den Schülern selbst gestaltet worden. In humorvoller Art wurde so manches persifliert vom Schulbetrieb, die sieben «Wissenschaften» erschienen auf der Bühne und stellten sich in kabarettistischer Art dem Publikum vor. Im darstellenden

Spiel kam einiges pantomimisches, rhythmisches und schauspielerisches Talent der Spielerinnen und Spieler zum Durchbruch. Es wurden mit Begeisterung Evergreens gesungen (am Flügel Hans Forrer), eine Schnitzelbank holte kleine und grössere Sünden der Kurs Teilnehmer und Lehrer ans Tageslicht, und in der Szene «Conserven» wurde bewiesen, dass eben alles, was in den jetzt leeren Kübeln der Weisheit und Wissenschaft gesteckt hatte, in den Köpfen der ausgebildeten Heimerzieher schön säuberlich zur praktischen Anwendung aufgestapelt ist. (So wenigstens interpretierte Schulleiter Hans Kunz die hübsche Szene.)

Aus «Die Ostschweiz»

Westschweiz

Im Oberwallis führte das St. Josefsheim *Susten* einen Tag der offenen Türe und einen grossen Bazar durch. Der Erlös soll den 140 Heiminsassen zugute kommen. Am liebsten möchte man für die Pfleglinge eine Arbeitstherapie einrichten.

Zürich

Das Altersheim *Töss* in *Turbenthal* dürfte im Sommer 1978 bezugsbereit sein. Es soll 58 Betagten Platz bieten. Bewohner und Bürger der Gemeinden

Turbenthal, *Wila*, *Wildberg* und *Zell* werden in erster Linie aufgenommen.

Das Altersheim *Uster* wirkt nach einer gelungenen Renovation verjüngt und freundlich. Die alten sanitären Installationen wurden erneuert, die Heizungsanlagen ebenfalls. Von der Küche blieb nur das Nötigste bestehen. Gekocht wird jetzt im Krankenhaus, dessen Küche unterirdisch mit dem Altersheim verbunden ist.

Rudolf-Steiner-Seminar für Heilpädagogik in Dornach, das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg, die Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Education de l'Université de Genève, das Séminaire cantonale de l'enseignement spécialisé in Lausanne, das Heilpädagogische Seminar Zürich, das Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich. — Folgende Ausbildungskurse wurden in die Erhebung einbezogen: Ausbildungskurs für Lehrer an besonderen Klassen des Kantons Bern, Cours de formation pour maîtres de classe spéciales du Canton de Berne, Heilpädagogische Fachkurse Graubünden, Formation des maîtres de classes de développement (Ecole normale, Lausanne), Ausbildungskurs für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen, Cours de formation pour l'enseignement spécialisé (Ecole normale Neuchâtel), Cours pour la formation d'orthophonistes (Université de Neuchâtel), Berufsbegleitende Heilpädagogische Fachkurse des Kantons Thurgau, SAL-Ausbildungskurs für Logopäden, Kurs für Lehrkräfte an Sonderschulen für Körperbehinderte. — Es wurden Daten erhoben zur Organisation (Gründung, Entwicklung, Rechtsgrundlage, institutionelle Einordnung und Gliederung, Räumlichkeiten, Finanzierung, Ausbildungsangebot der Ausbildungsstätte), zur Personalstruktur (Dozenten, Studenten); die einzelnen Ausbildungsgänge werden genau beschrieben in bezug auf Zulassungsbedingungen, Gebühren, Prüfungen, Ausbildungsziele, Ausbildungsmethoden, Ausbildungsinhalte. Am Schluss gibt Studer eine zusammenfassende Übersicht über die heutige Studiensituation im Bericht der Heil- und Sonderpädagogik.

Buchbesprechung

H. Studer: Zur Ausbildung der Heil- und Sonderpädagogen in der Schweiz. Bestandesaufnahme. 214 S., Luzern (SZH) 1976. Zu beziehen bei der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH), Alpenstrasse 8/10, 6004 Luzern. Fr. 18.— zuzüglich Versandspesen.

Im Auftrag der Kommission für Studienreform (Hochschulkonferenz-Hochschulrektorenkonferenz) und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) hat Hans Studer erstmals sieben heil- und sonderpädagogische Ausbildungsinstitute und zehn Ausbildungskurse (die insgesamt 34 Ausbildungsgänge anbieten) nach einheitlichen Gesichtspunkten untersucht. Zu den Ausbildungsinstituten gehören: das Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie der Universität Basel, das

VSA-Sekretariat

Wir sind umgezogen

von der Wiesenstrasse 2 an die **Seegartenstrasse 2**. Telefonnummern und Postleitzahl wie bis anhin.

Mit Tram 2 oder 4 bis Haltestelle Kreuzstrasse oder Feldeggstrasse.

Parkhäuser in unmittelbarer Nähe.

